

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 30 (2003)
Heft: 4

Artikel: Wahlen : sie setzen sich für die Fünfte Schweiz ein
Autor: Eichenberger, Isabelle / Keller, Gabrielle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-909901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie setzen sich für die Fünfte Schweiz ein

Es wäre schwierig, alle Parlamentarier zu nennen, die sich für das Wohl der Auslandschweizer einsetzen. Wir beschränken uns auf jene, die als Inlandsmitglieder dem Auslandschweizererrat angehören und sich am 19. Oktober wieder zur Verfügung stellen.

Ständerat

Filippo Lombardi (CVP, Tessin)



Geboren 1956 in Bel-linzona, ist Filippo Lombardi seit 1999 Mitglied des Ständerats. Er sitzt in der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie, in der Kommission für Ver-

kehr und Fernmeldewesen und in der Redaktionskommission. Er amtiert zudem als Präsident der Tessiner Deputation in den eidgenössischen Räten.

Politisch aktiv wurde er erstmals bei den Jungen Christdemokraten: Von 1977 bis 1980 war er Vizepräsident der Jugendbewegung der CVP Tessin und Mitglied des Vorstandes der Schweizer Jungen CVP. Von 1981 bis 1987 arbeitete er als Generalsekretär der Jungen Christdemokraten Europas in Brüssel und war Weltpräsident der Jungen Christdemokraten. Zwischen 1995 und 1998 war er Mitglied des Exekutivbüros der Internationalen Christdemokraten.

Als promovierter Jurist mit Wohnsitz in Massagno ist Filippo Lombardi Gründer und Generaldirektor des privaten Fernsehsenders Tele Ticino und Präsident von Telesuisse, dem Verband der Schweizer Regionalfernsehen.

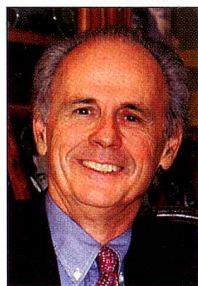
Als Inlandsmitglied des Auslandschweizerrates zeigte sich Filippo Lombardi im Dezember 2002 ebenfalls besorgt über das Schicksal der Schweizer in Argentinien. Er verlangte vom Bundesrat, «eine Neuberechnung der freiwilligen AHV/IV-Beiträge für die in Argentinien lebenden Schweizerinnen und Schweizer zu veranlassen, um deren Bei-

tragsverpflichtungen der wirtschaftlichen Lage anzupassen» – das heisst, ihnen einen Zahlungsaufschub zu gewähren. Die Empfehlung wurde jedoch abgelehnt.

(Seine Homepage: www.filippo-lombardi.ch)

Nationalrat

Jacques-Simon Eggly (LPS, Genf)



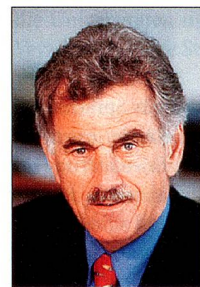
Geboren 1942 in Genf, gehört der Liberale zu den langjährigen Mitgliedern des Nationalrats, in den er bereits 1983 erstmals gewählt wurde. Zuvor war er zwischen 1977 und 1983

Mitglied des Grossen Rats des Kantons Genf. Gegenwärtig gehört er unter anderem der Sicherheitspolitischen Kommission sowie der Kommission für Rechtsfragen an. Bis 2002 amtierte er als Präsident der Liberalen Partei der Schweiz (LPS).

Als Jurist arbeitet Jacques-Simon Eggly heute als politischer Kommentator für die Westschweizer Tageszeitung «Le Temps», davor war er als Kolumnist für das «Journal de Genève» tätig. Darüber hinaus engagiert er sich als Vizepräsident in der ASO: «Die Teilnahme unserer Landsleute am politischen Geschehen unseres Landes liegt mir am Herzen.» Während der Parlamentssession vom Dezember 2002 gehörte er zu den ersten Volksvertretern, welche nach der gravierenden Abwertung des argentinischen Peso vom Bundesrat eine Anpassung der AHV/IV-Beiträge für die in Argentinien lebenden Schweizerinnen und Schweizer forderte. Er war ebenfalls Mitunterzeichner einer im März eingereichten parlamentarischen Motion.

Nationalrat

Johannes Randegger (FDP, Basel-Stadt)



Geboren 1941 in Davos (GR) und wohnhaft in Bettingen (BS), gehört Johannes Randegger seit 1995 der Parlamentsfraktion der Freisinnigdemokratischen Partei der Schweiz (FDP) an. Er sitzt in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur und in der Kommission für Rechtsfragen.

Der promovierte Chemiker arbeitet heute als Unternehmensberater. Er engagiert sich in zahlreichen Bildungs-, Energie-, Umwelt- und Forschungsgremien und ist unter anderem Verwaltungsratspräsident der Centerpulse Ltd., Präsident der Stiftung Novartis für Erziehung, Ausbildung und Bildung und Mitglied der Forschungskommission von Economie suisse und des Schweizerischen Wissenschaftsrats.

Besonders hervorzuheben ist die von Johannes Randegger eingebrachte parlamentarische Interpellation zu Gunsten einer Erhöhung des Budgets für Schweizer Schulen im Ausland, ein Thema, bei dem er sich voll engagiert: «Im Rahmen meiner bildungspolitischen Tätigkeit setze ich mich auch für eine angemessene Finanzierung der Schweizer Schulen im Ausland ein.»

Nationalrätin

Liliane Maury Pasquier (SPS, Genf)



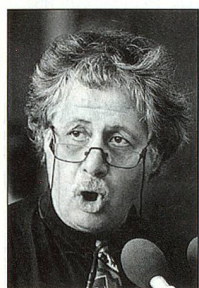
Geboren 1956 in Genf, wurde die engagierte Feministin der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) 1995 in den Nationalrat gewählt. Sie ist Mitglied der Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit sowie der Redaktionskommission. Die Hebamme, die

heute vor allem in den Bereichen Gesundheit, Entwicklung und Umwelt aktiv ist, begann ihre politische Karriere im Gemeinderat von Veyrier (1983–1992) und wurde 1993 in den Genfer Grossen Rat gewählt (bis 1995). Im Herbst 2002 wurde sie zusammen mit Micheline Calmy-Rey als Kandidatin für die Wahl der Nachfolgerin der sozialdemokratischen Bundesrätin Ruth Dreyfuss portiert, aus der jedoch ihre Genfer Kollegin als Siegerin hervorging.

Als Mitglied des Auslandschweizerates hat Liliane Maury Pasquier ein offenes Ohr für die Anliegen der Fünften Schweiz: «Im Alltag erfahren die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer das Leben in anderen Ländern aus nächster Nähe. Somit können sie als Botschafter der Schweiz wirken und unserem Land zu einer erhöhten Präsenz in der Welt verhelfen. Ich wünsche mir, dass sie die Möglichkeit haben, mit unserem Land einen guten Kontakt zu pflegen.»

Nationalrat

Remo Galli (CVP, Bern)



Remo Galli, geboren 1943 in Bern, wurde 1999 in den Nationalrat gewählt. Er ist Mitglied der Aussenpolitischen Kommission und der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur.

Der Architekt, der in Spiegel bei Bern wohnt, gründete 1992 eine PR-Agentur. Remo Galli amtiert unter anderem als Präsident von Aqua Viva und ist Vorstandsmitglied des Schweizer Heimatschutzes und der Gesellschaft Schweiz – Israel. Aber vor allem ist er Präsident des AJAS, des Vereins zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer. In dieser Funktion setzt sich Remo Galli mit viel Elan für die Ausbildungsmöglichkeiten junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ein. Was seine Rolle als Mitglied des Auslandschweizerates betrifft, sagt er: «Auslandschweizer sind Botschafter unseres Landes. Daher bin ich überzeugt, dass wir mit deren Unterstützung zu einer Verbesserung des Images der Schweiz im Ausland beitragen können.» Im März hat er eine Interpellation zur Verrechnungssteuer von Auslandschweizern eingereicht.

(Seine Homepage: www.gallipromotion.ch)

Nationalrat

Remo Gysin (SPS, Basel-Stadt)



Geboren 1945 in Basel, sitzt Remo Gysin seit 1995 für die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SPS) im Nationalrat. Er ist Mitglied der Aussenpolitischen Kommission sowie der Kommission

für Wirtschaft und Abgaben. Er ist Co-Präsident der parlamentarischen Gruppe «Schweiz – Internationale Solidarität» und Leiter der Gruppe «Parliamentarians for Global Action».

Beruflich ist der Nationalökonom und Gewerkschafter (Mitglied des VPOD) als selbstständiger Berater für öffentliche und private Unternehmen tätig. Als engagierter Befürworter des Schweizer Uno-Beitritts und Fürsprecher der armen Länder setzt sich Remo Gysin für die Bekämpfung der Korruption ein. Er gehörte zu den Mitinitianten der Eidgenössischen Volksinitiative für den Beitritt der Schweiz zur Uno. Ausserdem ist er Vorstandsmitglied der Aktion Finanzplatz Schweiz – Dritte Welt und Stiftungsrat der Entwicklungshilfeorganisation Swissaid. Gysin: «Die Solidarität endet nicht an der Landesgrenze. Auslandschweizer bilden eine Brücke zwischen der Schweiz und der übrigen Welt.» Er sorgt sich um das Schicksal der Schweizer in Argentinien und ist Verfasser der im März eingereichten parlamentarischen Motion, welche vom Bundesrat eine Neubemessung der AHV/IV-Beiträge verlangt, damit deren Beitragsverpflichtungen der wirtschaftlichen Situation in Argentinien angepasst werden.

(Seine Homepage: www.gysinbasel.ch)

Nationalrätin

Rosmarie Zapfl (CVP, Zürich)



Geboren 1939 in Rapperswil (SG), sitzt Rosmarie Zapfl seit 1995 für die Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz (CVP) im Nationalrat. Sie ist Mitglied der Aussenpolitischen Kommission, der Schweizer Delegation beim Europarat und der Efta-Delegation im Europäischen Parlament.

Als Unternehmensführerin ist Rosmarie Zapfl ausserdem Präsidentin des Stiftungs-

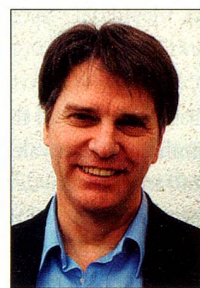
rats «Solidarität Dritte Welt» in Vevey, Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Bildungsinstitute und Präsidentin des Stiftungsrats der Hochschule für Soziale Arbeit in Zürich. Neben Frauenthemen und sozialen Fragen interessiert sie sich vor allem für die Anliegen der älteren Bevölkerung und der Dritten Welt. Ausserdem war Sie Co-Präsidentin des Initiativkomitees für einen Beitritt der Schweiz zur Uno.

Als langjähriges Inlandsmitglied des Auslandschweizerates reichte Rosmarie Zapfl 1999 eine parlamentarische Motion ein mit der Forderung, «die Organisation der Abstimmungen im Ausland zu verbessern, um den dort lebenden Schweizerinnen und Schweizern möglichst optimale Bedingungen für die Ausübung ihres Stimm- und Wahlrechts zu bieten».

(Ihre Homepage im Internet: www.zapfl.ch)

Nationalrat

Yves Guisan (FDP, Waadt)



Geboren 1941 in Lausanne und wohnhaft in L'Etivaz, sitzt Yves Guisan als Vertreter der Freisinnigdemokratischen Partei der Schweiz (FDP) im Nationalrat. Der Chefarzt ist Mitglied der Kom-

mission für Wissenschaft, Bildung und Kultur und der Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit. Ausserdem gehört er dem Zentralkomitee der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) und der Schweizerischen Kommission für Gesundheitsstatistik an. Yves Guisan ist darüber hinaus Vizepräsident der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte und des Schweizer Spitalverbandes.

Als Inlandsmitglied der ASO hat der ehemalige Auslandschweizer (er lebte einige Jahre in Kanada) ein Herz für die Anliegen seiner Landsleute. Daher geben ihm besonders die einschneidenden Änderungen zu denken, die sich aus den bilateralen Verträgen mit der Europäischen Union ergeben, insbesondere «im Bereich der Sozialversicherungen, wo sich ein mitunter irrationaler Druck manifestiert».

(Seine Homepage: www.yvesguisan.ch)

Die zwei bisherigen SVP-Exponenten und Ratsmitglieder Lisbeth Fehr und Christoffel Brändli treten nicht mehr zur Wahl an.

IE/gk